

Starke Botschaften vermittelt

BZ-Serie „Was hängt denn da?“ – Folge 4 mit Wilfried Riggers, Kultur- und Heimatkreis Bremervörde

VON THOMAS SCHMIDT

Bremervörde. Im vierten Teil der BZ-Artotheken-Serie „Was hängt denn da?“ steht ein Bild von Hans-Gerhard Rehpenning (1953 - 2018) im Blickpunkt. Es ist das Lieblingsbild von Wilfried Riggers. Das langjährige Vorstandsmitglied des Kultur- und Heimatkreises Bremervörde (KuH) gehört zu den Gründervätern der Artothek und verantwortet unter anderem die KuH-Theater-AG.

„Koffermenschen – dieses Werk von Gerd Rehpenning beeindruckt mich besonders, weil es grundlegende menschliche Themen wie Vertreibung, Flucht und Migration aufgreift. Die Figuren stehen in einer offenen Landschaft, ohne erkennbare Gesichtszüge, aber mit einer klaren Haltung, die Bewegung und Übergang suggeriert. Sie wirken als Reisende – unterwegs, vielleicht auf der Suche nach einem neuen Zuhause oder einer besseren Zukunft“, betont Riggers mit Blick auf das Bild, das in der letzten Schaffensphase des 2018 verstorbenen Künstlers entstanden ist.

Wirkmächtig mit reduzierten Mitteln

„Die beiden vorderen Personen scheinen bereits einen Schritt weiter zu sein, während die kleineren Figuren im Hintergrund an diejenigen erinnern, die zurückbleiben oder noch auf dem Weg sind“, sagt Riggers über die Arbeit Rehpennings, mit dem er über viele Jahre freundschaftlich verbunden war. Rehpennings Darstellung



Das Bremervörder Rathaus birgt einen Schatz: In der Artothek, einem Gemeinschaftsprojekt des Kultur- und Heimatkreises (KuH) und der Stadt Bremervörde, befinden sich 200 Kunstwerke, die gegen eine kleine Gebühr ausgeliehen werden können. Die BREMERVÖRDER ZEITUNG veröffentlicht deshalb eine monatliche Serie unter dem Motto „Was hängt denn da?“. Die Redaktion will Kunstfreunde ermutigen, einmal selbst ins Rathaus zu gehen, um sich über die Vielfalt des Bestandes zu informieren und vielleicht für die heimischen vier Wände ein Original mit nach Hause zu nehmen. Foto: bz



„Ich schätze, wie Gerd Rehpenning mit reduzierten Mitteln starke Botschaften vermittelt“, sagt Wilfried Riggers, der mit dem 2018 verstorbenen Künstler über viele Jahre freundschaftlich verbunden war. Foto: T. Schmidt

von Nähe und Distanz, von Vergangenem und Zukünftigem, spiegle viele Migrationserfahrungen wider, die von Unsicherheit, Trennung, aber auch Hoffnung geprägt sind. Riggers: „Die Farbgestaltung – der erdige Boden und der weit geöffnete Himmel – verstärkt das Gefühl von Weite, Aufbruch und Veränderung. Gerd's Kunst zeigt hier, wie universell das Thema Migration ist und wie es Menschen über Generationen hinweg prägt. Er war ein Freund von mir, ich schätze, wie er mit reduzierten Mitteln starke Botschaften vermittelt.“

▷ **Hans-Gerd Rehpenning**, der von seinen Freunden nur Gerd genannt wurde, war kein Mann großer Worte – er ließ lieber seine Kunst sprechen: Als seine Stimme am 19. Oktober 2018 verstummte, hinterließ der Künstler in der Kulturszene der Elbe-Weser-Region eine große Lücke, zumal der 65-Jährige noch so viele Pläne hatte: Voller Tatendrang beteiligte er sich der gebürtige Bremervörder seinerzeit noch an den Vorbereitungen der November-Ausstellung

der Kunstwerkstatt „Malstedter Mühle“, die seine beeindruckenden Arbeiten aus verschiedenen Schaffensperioden posthum in besonderem Maße gewürdigt hat.

In seiner Heimatstadt Gehör verschafft

Was bis heute nachwirkt, ist ein großes Werk, das Malerei und Skulpturen ebenso umfasst wie konzeptionelle Positionen, die weit über Galerien hinaus tief in die Gesellschaft hineinwirkten: So wird der Maler und Bildhauer als Schöpfer der „Koffermenschen“ in Erinnerung bleiben – ein Projekt, mit dem Rehpenning gleichermaßen Kopf und Herz der Menschen erreicht hat, wenn er die Figuren mit ihren Habseligkeiten als Sinnbild unserer Zeit auf die Reise schickt und an unsere Menschlichkeit appelliert, den hölzernen Gestalten Asyl zu gewähren.

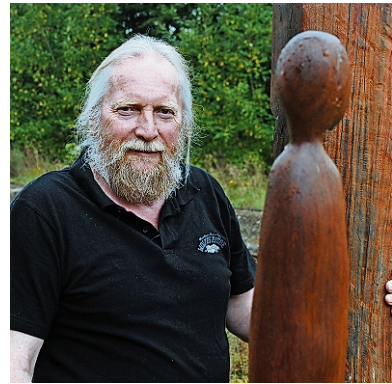
Es war seine Heimatstadt Bremervörde, in der sich Rehpenning Ende der 1990er Jahre als kreativer Kopf Gehör verschafft hat – zunächst noch vorsichtig zögernd, aber mit wachsendem künstlerischem Selbstbewusst-



„Rehpennings Kunst zeigt, wie universell das Thema Migration ist und wie es Menschen über Generationen hinweg prägt“, sagt Wilfried Riggers über sein Lieblingsbild in der Artothek: „Koffermenschen“. Abb: J. Seidel

sein: Aus seiner kleinen Rahmenwerkstatt an der Stader Straße wird ein Atelier, wenig später eine kleine, aber feine Galerie namens „Haus am Park“, das bald ein Forum für eigene Werke und die Arbeiten anderer Künstler wird. Und erstmals etabliert Rehpenning damit einen lebendigen und von Kulturfreunden im Vörder Land schmerzlich vermissten Treffpunkt in Sachen Kunst.

Nach ersten erfolgreichen Ausstellungsprojekten fügt es sich, dass Rehpenning 2004 den ehemaligen Bahnhof Mulsum-Essel nutzen kann. Wer Rehpenning in dieser Phase besucht, spürt rasch, wie wohl er sich an den Gleisen fühlt. „Jeder Raum hier erzählt eine eigene Geschichte“, sagt der Künstler über das historische Gebäude, das er sich nach und nach zu einem Atelier mit Wohnung umbaut. Wo einst Fahrpläne hingen, sind bald Bilder an der Wand von überlebensgroßen, feingliedrigen Wesen zu sehen. Die zerbrechlichen Gestalten mit großen Augen künden davon, dass Rehpenning seine unverkennbare Handschrift gefunden hat.



Gerd Rehpenning. Foto: T. Schmidt



Die Artothek ist ein Gemeinschaftsprojekt von Kultur- und Heimatkreis Bremervörde und Stadt Bremervörde. Foto: bz

Der einsame Bahnhof, die endlosen Gleise inspirieren den Künstler. Und wie schon das Intermezzo im „Haus am Park“ wird der Bahnhof zum Treffpunkt für Kunstsinnige und Künstler, mit denen Rehpenning gemeinsame Projekte realisiert – 14 überaus kreative Jahre lang, deren Kraft und Ideenreichtum in seinem Werk auch über seinen Tod hinaus noch spürbar ist...

Nächster Termin in der Artothek am 3. April

▷ **Nächster Termin** für einen Besuch in der Artothek Bremervörde: Donnerstag, 3. April, während der Rathaus-Öffnungszeiten. Die Artothek Bremervörde öffnet jeden ersten Donnerstag im Monat von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr. Es können auch telefonisch oder per E-Mail Termine außerhalb der regulären Öffnungszeiten unter Telefon 04761/987-105 beziehungsweise artothek@bremervorde.de vereinbart werden.

Probehängen und Online-Katalog

► **Probehängen:** Hella Langguth, Anke Grün und Renate Wiehnbröker von der KuH-AG Artothek sowie Sonja Burfeindt, die seitens der Stadtverwaltung die Sammlung verantwortet, weisen auf die Web-Seite der Artothek (www.artothek.bremervorde.de/) hin. Wer die Seite mit einem Smartphone aufruft, kann ab sofort in aller Ruhe im neuen Online-Katalog stöbern, um sich ein Bild auszusuchen und es sogar mithilfe der so genannten AR-Technologie zu Hause „probezuhängen“. Wenige Klicks sind nötig, um zu sehen, ob das Wunschbild in die eigenen vier Wände passt.

► **Kunstfreunde** können außerdem die ausgewählten Werke über Antippen der Verschlagwortung filtern und in Ruhe im Online-Katalog über die Künstler und ihre Arbeiten informieren.

► **Die Leihgebühren** (Jahresbeitrag) sind sehr günstig: 15 Euro für Privatpersonen; 30 Euro für gewerbliche Zwecke und nur zehn Euro für Schüler, Studenten und Arbeitslose.

► **Weitere Informationen** gibt es unter Telefon 04761/987105 bei Sonja Burfeindt im Bremervörder Rathaus.



Wer die Web-Seite mit einem Smartphone mithilfe dieses QR-Codes aufruft, kann in aller Ruhe im neuen Online-Katalog stöbern, um sich ein Bild auszusuchen und es sogar mithilfe der so genannten AR-Technologie zu Hause „probezuhängen“. Wenige Klicks sind nötig, um zu sehen, ob das Wunschbild in die eigenen vier Wände passt.